

abend in Gesundheit und sozialer Sicherheit, sind der tiefe humanistische Inhalt, den die Sorge um den Menschen in der sozialistischen Gesellschaft erfährt.

Die Bedeutung des Gesundheitswesens in der DDR

In der Deutschen Demokratischen Republik existieren Tausende von Krankenhauseinrichtungen mit mehr als 200 000 Krankenhausbetten, dazu Hunderte von Polikliniken und Ambulatorien. 260 000 Mitarbeiter des Gesundheitswesens — Ärzte, Zahnärzte und Apotheker, Schwestern, Pfleger und Wirtschaftspersonal — widmen ihre Arbeitskraft ausschließlich der Erhaltung und Pflege der Gesundheit unserer Bürger. Für den Gesundheitsschutz wird ein wesentlicher Teil des Nationaleinkommens aufgewendet. Die große ökonomische Bedeutung des Gesundheitsschutzes wird deutlich, wenn wir uns klarmachen, was die Senkung des Krankenstandes um nur ein Prozent für unsere sozialistische Wirtschaft bedeutet. Täglich würden dann fast eine halbe Million Arbeitsstunden mehr in unserer sozialistischen Industrie geleistet werden.

In unserer Republik sind alle Bedingungen gegeben, um die Volksgesundheit und die ihr dienenden Einrichtungen planmäßig und mit der ganzen Kraft der Gesellschaft ständig zu verbessern. Neben den materiellen Voraussetzungen dazu ist das Heil- und Heilhilfspersonal, das sich dieser Aufgabe widmet, der wichtigste Faktor. Je mehr die direkt im Gesundheitswesen tätigen Menschen von ihrer großen humanistischen Aufgabe und Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft erfüllt sind, desto schneller und besser wird sich auch unser Gesundheitswesen entwickeln.

Die Eigenart der gesundheitlichen Hilfe bringt es mit sich, daß sich zwischen den Hunderttausenden Rat und Hilfe suchenden Kranken und den Ärzten und Schwestern Beziehungen herausbilden, die auf einem gegenseitigen Vertrauen beruhen müssen. Es sind nicht allein die fachlichen Leistungen, die Behandlung und Pflege der Kranken, die hierbei eine Rolle spielen. Von noch größerer Bedeutung ist dabei die Einstellung zur ärztlichen Tätigkeit in der sozialistischen Gesellschaft, die Erkenntnis, daß diese sich von einer privaten Tätigkeit zu einer der ganzen Gesellschaft dienenden weiterentwickelt hat.

In der Klassengesellschaft gründete sich die Stellung der medizinischen Intelligenz im wesentlichen auf eine Reihe von Standesprivilegien, die sich in langen Zeiträumen und unter den Bedingungen der Spaltung der Gesellschaft in Klassen entwickelt haben. In der sozialistischen Gesellschaftsordnung gründet sich die besondere Vertrauensstellung des Arztes auf die eigene schöpferische Leistung, auf die enge Verbundenheit mit dem Volke, auf die für die Gesellschaft und in ihrem Auftrag durchgeführte Tätigkeit.

Die Erkenntnis von diesem Wandel in der gesellschaftlichen Stellung des Arztes vollzieht sich im Bewußtsein der Ärzte und der übrigen Angehörigen der medizinischen Intelligenz und des mittleren medizinischen Personals nicht ohne inneren und äußeren Widerstand. Vielen angesehenen und verantwortungsbewußten Medizinern fällt es nicht leicht, sich von althergebrachten Vorstellungen, Begriffen und Traditionen zu lösen und mit beiden Füßen auf den Boden unserer jungen, zukunftssträchtigen, den Sozialismus aufbauenden Gegenwart zu stellen. Unter den Bedingungen der Spaltung unseres Vaterlandes wird dieser progressive Prozeß der Bewußtseinsentwicklung, der Lösung von den überlebten Formen, die einer absterbenden und zum Untergang verurteilten Gesellschaftsordnung angehören, und der Hinwendung zu den aufstrebenden gesellschaftlichen Kräften, die in unserer Arbeiter- und Bauern-Madht zum Ausdruck